

Wenn man die Preisgrundlagen aus dem damaligen Gutachten aktualisiert, so würde sich für den jetzigen Preisstand – bei im Übrigen unveränderten Bedingungen – Mindereinnahmen in Höhe von ca. 1,3 Mio. € ergeben.

Zu diesen jährlichen Mindereinnahmen wären noch Erstinvestitionen für die Ausstattung der Haltestellen (bei Kurzstreckentickets besonders notwendig) und die Anpassung der Verkaufsgeräte in Höhe von ca. 1,5 Mio. € bis 2,0 Mio. € vorzunehmen, die in den Folgejahren Aufwendungen in Form von Abschreibungen, Zinsaufwendungen und Unterhaltungsaufwand verursachten.

Die von Ihnen angeregte Einführung der Kurzstreckentickets nur für (einige) Heidelberger Stadtteile sehen wir – wie bereits im Gespräch ausgeführt – als sehr kritisch an, da der Verkehrsverbund Rhein-Neckar gegründet wurde, um die Tarife zu vereinheitlichen. Da wären Sonderregelungen vor Ort kontraproduktiv. Im Falle des Kurzstreckentickets würde ein solches, regionales Angebot sich aber sehr schnell zu einem verbundweiten Angebot ausbreiten. Ob hingegen alle Kommunen bereit sind, diese Lasten solidarisch mit zu tragen, muss angesichts der Haushaltslagen bezweifelt werden.

Die beiden unterzeichnenden Geschäftsführer sind der Meinung, dass es im Übrigen nicht des Kurzstreckentickets bedarf, um zusätzliche Kunden auf Busse und Bahnen zu bringen.

Wir sind bereits mit den Unternehmen in der Diskussion, ob zur Erhöhung der Attraktivität unseres Angebotes und als besonderer Anreiz für die Gelegenheitsfahrer und für Personen, die die nach wie vor preisgünstige Mehrfahrtenkarte nicht nutzen wollen, eine der BahnCard der DB AG vergleichbare VRN-Card angeboten werden könnte, mit der – gegen einen relativ geringen Jahresbeitrag von 25,00 € – zwischen 20 % und 25 % rabattierte Einzelfahrscheine beim Fahrer bzw. an den Automaten bei Fahrtbeginn gekauft und genutzt werden können.

2. Preisvergleich VRN und andere Verbünde

Wir haben Ihnen einen Vergleich von einigen repräsentativen Preisen für einige Verbünde als Anlage 1 beigelegt. Wie Sie ersehen können, ist der VRN im Vergleich zu anderen Verbänden in Deutschland selbst im Bereich des Gelegenheitsverkehrs relativ günstig. Im Bereich der verbundweit gültigen Jahreskarten haben wir zusammen mit den Kollegen des Karlsruher Verkehrsverbundes die mit Abstand preisgünstigste Tarifgestaltung unter den deutschen Verkehrsverbänden. Auch im Vergleich mit der Mobilität mit dem PKW (Anlage 2) stehen wir noch relativ gut da. Dies beweist auch die Entwicklung, welche wir in den letzten Jahren genommen haben. Immerhin haben die Fahrgastzahlen im gesamten Verbund zwischen 1999 und dem Jahre 2006 um nahezu 20 % zugenommen.

In Anbetracht der Tatsache, dass der Kostendeckungsgrad durch die Fahrgeldeinnahmen bei den Verkehrsunternehmen immer noch unter 60 % liegt und dass die von den öffentlichen Händen zu erwartenden Ausgleichsleistungen eher sinken denn steigen, sehen wir beide keinen Spielraum für Preissenkungen. Wir müssen im Gegenteil versuchen, mit unserer Preisgestaltung bis an die vom Markt akzeptierten Grenzen zu gehen, um das aktuelle Verkehrsangebot zu halten.

Wir sind im Bereich der Jahreskarten – wie im Gespräch bereits erläutert – sehr gut aufgestellt und haben dort auch noch Preiserhöhungspotentiale, die wir nutzen wollen. Wir können aber dann nicht die Einzelfahrten, durch welche Maßnahmen auch immer, verbilligen, sonst gefährden wir den Erfolg der Zeitkarten. Hierfür bitten wir um Ihr Verständnis.

3. Fahrausweisverkaufsstellen in Heidelberg

Zu Ihrer Information über die Möglichkeiten in Ihrer Stadt Mehrfahrtenkarten, Tageskarten und Zeitkarten zu kaufen, haben wir Ihnen ein Verzeichnis der Fahrausweisverkaufsstellen und der Automatenstandorte der RNV GmbH in Heidelberg beigelegt (Anlage 3).

4. Job-Ticket für die Universität Heidelberg

Frau Gürkan hat Herrn Kummerow auf Nachfrage bestätigt, dass das Land Baden-Württemberg die rechtlichen Voraussetzungen für eine Parkraumbewirtschaftung und die Verwendung der Einnahmen für ein Job-Ticket geschaffen hat. Als möglichen Termin für den Beginn der Bewirtschaftung hat Frau Gürkan den 01. Mai 2007 genannt (unter der Voraussetzung, dass der Erlass des Finanzministeriums bald vorliegen würde).

Herr Kummerow hat die RNV GmbH über den Sachstand informiert, so dass sich die RNV GmbH sowohl auf den Vertrieb der zusätzlichen Job-Tickets als auch auf die Erhöhung des Verkehrsangebotes einstellen kann.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Würzner, wir hoffen wir konnten Ihnen die im Gespräch aufgetauchten Fragen ausreichend beantworten und damit auch Hinweise für die künftige Positionierung der Stadt Heidelberg in diesen Fragen geben.

Sollten Sie noch weitere Informationen wünschen und für notwendig halten, so stehen wir dafür selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Im Übrigen glauben wir, dass einige der angesprochenen Ideen uns in der künftigen Zusammenarbeit in den Gremien des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar beschäftigen werden und wir dort auch gemeinsame Lösungsmöglichkeiten suchen und finden werden.

Mit freundlichen Grüßen

UNTERNEHMENSGESELLSCHAFT
VERKEHRSVERBUND RHEIN-NECKAR GMBH

VERKEHRSVERBUND
RHEIN-NECKAR GMBH

gez. Kummerow

gez. Schreiner

Anlagen